

Beirat im Nachbarschaftshaus Gostenhof

Vorstand

Rolf Engelmann

Adam-Klein-Str. 6
90429 Nürnberg

Stadt Nürnberg SOZIALAMT			
Eing. 18. Okt. 2017			

Stadt Nürnberg SOZIALAMT			
Eing. 10. Okt. 2017			
I. NHG Z.K.			
Handwritten	II	Handwritten	zurück

07.10.2017

I. kg 13.10.17
II SHG zurück
Handwritten signature

Amt für Existenzsicherung und
soziale Integration -Sozialamt Nürnberg
z. Hd. Herrn Dieter Maly (Leiter)
Dietzstr. 4
90443 Nürnberg

Nachbarschaftshaus Gostenhof	
Eingang am:	13. OKT. 2017
Bemerkung:	

Gebührenerhöhungen im Nachbarschaftshaus Gostenhof - Stellungnahme des Beirats

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf seiner 6. Sitzung am 21. September 2017 wurde der Beirat des Nachbarschaftshaus Gostenhof (NHG) von der Leitung des Hauses über anstehende Gebührenerhöhungen informiert.

Die aktuellen Gebührenerhöhungen treffen zwei Zielgruppen:

- A) Vereine/Gruppen mit festen Räumen (so genannte langjährige Nutzer mit Bestandsschutz). Bei dieser Zielgruppe werden die Gebühren im Durchschnitt um über 20% steigen.
- B) Nutzerinnen und Nutzer für Kurse aus den Bereichsfeldern: Eltern/Kinder, Gesundheit, Lebenshilfe, Sprachen, Kreativ, Kochen, EDV, Gymnastik. Bei dieser Zielgruppe werden die Gebühren im Durchschnitt um über 30% steigen.

Laut der Leitung des NHG sind die Gebühren seit Jahren nicht mehr erhöht worden. Aufgrund steigender Betriebskosten sei eine Anpassung notwendig, die Erhöhungen sollten verträglich ausfallen.

Über die geplanten Erhöhungen hat der Beirat – anwesend waren auch Gäste - diskutiert und eine Abstimmung in Form eines Stimmungsbildes vorgenommen.

Zunächst ist herauszustellen, dass steigende Betriebskosten nicht verkannt werden und die Erhöhungen für die eine oder andere Zielgruppe erträglich erscheinen. Andererseits stoßen Erhöhungen mit über 20% und 30% auf Unverständnis, würde die Inflationsrate als Maßstab herhalten. Hier liegen die Erhöhungen um 1,5 bis leicht über 2,0%. Ähnliche Zuwächse verzeichnen Tarifverträge (Bsp. TVöD 2016/17 um die 2,4%) oder VGN-Preiserhöhungen (Bsp. 2017 im Durchschnitt 2,62%). Lohnerhöhungen im Reinigungsgewerbe verhalten sich gleich (Bsp. 2017 2,7%). Im Vergleich zu den hier aufgeführten Beispielen verhalten sich die anstehenden Erhöhungen im NHG eher disproportional.

Vor dem Hintergrund des Ehrenamtes stellt sich jedoch eine andere Betrachtung in den Vordergrund, wodurch die 'Verträglichkeit' der Erhöhungen relativiert wird. Die Gruppen und Vereine, die das NHG nutzen, bringen durch ihre ehrenamtliche Arbeit Werte mit, die nicht monetarisiert werden jedoch einen enormen Wert für das Vereinsleben darüber hinaus für das Stadtleben darstellen.

Die Voraussetzungen für ein gutes Vereinsleben dürften viele Aspekte beinhalten. Moderate Mitgliedsbeiträge stellen eine wesentliche Grundvoraussetzung für ein attraktives Vereinsangebot dar. So wurde von einigen GruppenvertreterInnen berichtet, dass die Jahresgebühr für die Vereinsmitgliedschaft sehr häufig maximal 15 Euro im Jahr beträgt. Dies auch deshalb, weil sehr viele Mitglieder über ein geringes Einkommen verfügen. So lassen sich die Mitgliedsbeiträge auch als vorbeugende Maßnahme sehen, die nicht mit Hürden ausschließen sondern ohne Hürden integrieren will.

Kurzum: Unentgeltliche Arbeit sowie niedrige Mitgliedsbeiträge ermöglichen und garantieren eine stabile und nachhaltige Vereinsarbeit mit weit reichenden positiven Effekten für die Stadtgesellschaft.

Die Zielsetzungen des NHG heben Integration, Begegnung und Nachbarschaft heraus. Zielsetzungen mit sozio-kultureller Dimension und sozialem Auftrag, so die Mehrheit des Beirats. Die geplanten Gebührenerhöhungen stellen eine einseitige Belastung dar, mit der Folge, dass der soziale Aspekt und Auftrag, z.B. soziale Teilhabe, diffus werden.

Erhöhungen haben zur Folge, dass sie ggf. umgelegt werden müssen und die Vereinsmitglieder zur Kasse gebeten werden. Ein weit reichender negativer Nebeneffekt birgt die Gefahr, dass sich Vereinsmitglieder abwenden: „*Wollen die, dass das Haus leer wird?*“

Es ist davon auszugehen, dass das keiner möchte. Folglich und vorsorglich hat sich der Beirat in seiner letzten Sitzung positioniert und die Vorschläge der Gebührenerhöhungen mehrheitlich abgelehnt.

Ehrenamt und Gebührenerhöhungen vertragen sich selten und sind daher wenig hilfreich das Ehrenamt sowie die Vereinsarbeit entsprechend zu würdigen.

Ebenso widersprüchlich erscheint dies auch unter dem Aspekt der sozialen Teilhabe.

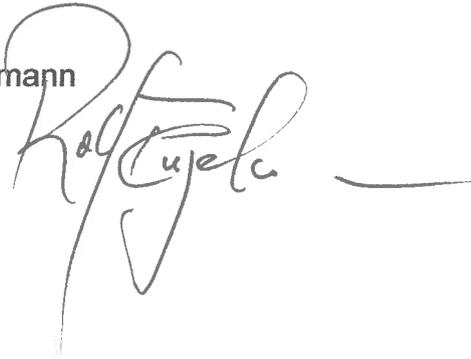
Daher bittet der Beirat, in dem die Gruppen und Vereine vertreten sind und werden, um Überprüfung der Gebührevorhaben.

Dieses Schreiben geht dem Leiter des Referats für Jugend, Familie und Soziales,
Reiner Pröbß, sowie allen Stadtratsfraktionen ebenfalls zu.

Mit freundlichem Gruß

Der Beirat im Nachbarschaftshaus Gostenhof
i. A. des Beirats und Vorstands

Rolf Engelmann

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Rolf Engelmann', followed by a horizontal line.